



Jahresbericht Sudan 2015

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 2015 wieder schwere Menschenrechtsverletzungen durch den sudanesischen Geheimdienst NISS verübt. Innerhalb weniger Wochen etwa wurden zwei Pastoren aus dem Südsudan in Khartum verhaftet und inhaftiert. Erst nach zwei Monaten wurden ihre Familien informiert, Anwälte zugelassen und die Anklagen erhoben. Der Pastor Yat Michael war bereits am 21. Dezember 2014 verhaftet worden, als er einen Gottesdienst in einer Kirche in Khartum abhielt. Der Pastor Peter Yen wurde am 11. Januar 2015 ebenfalls in Khartum festgenommen. Er hatte sich zuvor nach dem Aufenthaltsort seines Kollegen erkundigt und war dadurch aufgefallen. Am 1. März 2015 erhob die Staatsanwaltschaft Anklage wegen acht verschiedenen Verbrechen, darunter Spionage. Am 5. August 2015 wurden die Pastoren schuldig gesprochen und zu einer Freiheitsstrafe verurteilt, die aber mit der monatelangen Haft als schon abgegolten beurteilt wurde. Dass Inhaftierte über den Grund ihrer Haft im Unklaren gelassen und Angehörige nicht benachrichtigt werden passiert im Sudan regelmäßig. In geheimer Haft ist das Risiko, Opfer von Folter und Misshandlung zu werden, besonders groß. Überlebende berichten regelmäßig von Schlägen, Tritten, Elektroschocks, Vergewaltigungen und allgemein schlechten Haftbedingungen in den sudanesischen Gefängnissen.

Vom 13. bis 15. April 2015 fanden im Sudan Wahlen statt; das erste Mal seit der Unabhängigkeit des Südsudans. Im Vorfeld der Wahlen verhielten sich der Geheimdienst und die Polizei gegenüber Oppositionellen, Journalisten und politischen Aktivisten überaus repressiv, es kam zu zahlreichen Festnahmen und Inhaftierung. Bei einer Demonstration für einen Regimewechsel wurden 20 Studenten festgenommen und inhaftiert. Zeugenaussagen zufolge wurden sie in der Haft geschlagen. Omar al-Baschir, seit 1993 Präsident des Sudans, ging auch aus dieser Wahl als Sieger hervor. Staatlichen Quellen zufolge erhielt er 94 % aller Stimmen.